

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 32 (1959)

Heft: 4

Buchbesprechung: Literaturecke

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Pfarrhaus Schlatt bei Rätterschen

Wyl weiterverkaufte, 1484 Konrad von Sal zu Winterthur, 1489 Jakob Hilfli von Elgg, 1511 Klaus Frei von Schlatt, seines Zeichens Müller, dessen Sohn Ulrich die Burg an Uli Peter, genannt Schödlin, in der Untermühle zu Elgg veräußert. Bald darauf geht sie an die Chorherren auf dem Heiligen Berg bei Winterthur über, die sie dem Pfarrer als Wohnsitz zur Verfügung stellten. Das Stift wurde im Jahre 1525 eventuell 1531 säkularisiert, so daß mit dem Aussterben der letzten Pfründer im Jahre 1551 die Burg an die Stadt Zürich fiel. Sie diente weiterhin dem Pfarrer als Amtswohnung. Ob die heutige Gestalt des Pfarrhauses mit dem rassigen Krüppelwalmdach schon im Jahre 1583, da von einem Neubau des Pfarrhauses die Rede ist, oder wohl eher im Jahre 1749 entstanden ist, konnte ich nicht ausfindig machen. Im Gang des Pfarrhauses befindet sich eine Holztafel zu Ehren des am 29. Januar 1772 verstorbenen Pfarrers Caspar von Schännis (siehe Neujahrsblatt der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich: Heinrich Hedinger, Inschriften im Kanton Zürich, 1958).

Heinrich Peter

Literaturecke

- M. Backes**, Deutsche Burgen, Mitteilungen des Steirischen Burgenvereines, 8. Jahrgang, Graz 1959, S. 39.
- G. Boesch-Ineichen**, Schloß Heidegg, Geschichte der Burg und ihrer Bewohner, Hochdorf 1958, 2. Auflage.
- J. K. Homma**, Burgenlands Wehrbauten, Mitteilungen des Steirischen Burgenvereines, 8. Jahrgang, Graz 1959, S. 5.
- F. Popelka**, Versteckte Burgen, Mitteilungen des Steirischen Burgenvereines, 8. Jahrgang, Graz 1959, S. 35.
- F. Posch**, Burgen im Safental, Mitteilungen des Steirischen Burgenvereines, 8. Jahrgang, Graz 1959, S. 16.
- R. Puschnig**, Die Frauenburg, ein Juwel unter den steirischen Burgen, Mitteilungen des Steirischen Burgenvereines, 8. Jahrgang, Graz 1959, S. 30.
- F. Schoch und C. Frutiger**, Vom «Höch-Hus» in Küsnacht (Kt. Zürich), Zürichsee-Zeitung, Nr. 98, 28. April 1959.

Vereinsnachrichten

Anlässlich der letzten Burgenfahrt vom 5. Juli 1959 blieb ein grauer Damenmantel im Auto liegen. Er kann bei der Geschäftsstelle zurückgefordert werden.

Wehrt dem Zerfall der Burgen durch den Eintritt in den Burgenverein. Werben Sie bei Freunden und Bekannten. Für zwei neue Mitglieder erhalten Sie einen reich illustrierten Band aus der Reihe «Burgen und Schlösser der Schweiz».

Geschäftsstelle: Letzistraße 45, Zürich 6, Telefon 28 06 86